

PFLANZENVERMEHRUNG BASICS

Es gibt verschiedene Methoden im Garten vorhandene Pflanzen zu vermehren. Grundsätzlich sollen nur gesunde, robuste und wüchsige Pflanzen verwendet werden.

- Teilen
- Stecklinge schneiden
- Aussaat

Teilung

Die Teilung von Stauden dient neben der Vermehrung auch der Verjüngung und Vitalität der Pflanzen.

Sie funktioniert meist einfach und unkompliziert.

Der richtige Zeitpunkt zum Teilen von Stauden ist i.d. Regel das Frühjahr, es gibt aber auch Ausnahmen.

Sommer- und herbstblühende Stauden werden im zeitigen Frühjahr geteilt.

Frühsommerblüher (vor dem Johannistag verblüht) werden gleich nach der Blüte geteilt.

Anleitung

- Abstechen der Pflanze mit Grabegabel oder Spaten vorsichtig rund um den Wurzelstock.
- Teilen in zwei oder mehrere, etwa faustgroße Stücke, die einige Blätter oder Triebknospen aufweisen. Kleine Teilstücke treiben kräftiger aus und wachsen schneller zu robusten Pflanzen heran.
- Kranke und vertrocknete Wurzelteile entfernen, Wurzelballen kurz ausschütteln.
- alte Mitte entfernen und auf dem Kompost entsorgen.
- Trennstellen mit einer scharfen Gartenschere sauber nachschneiden.
- Pflanzen direkt nach dem Teilen in einen ausreichend großen Topf mit lockerer, humoser Erde setzen, andrücken, gut angießen und feucht halten.



Referenzbild © Manufactum



Stecklinge

Der richtige Zeitpunkt für Vermehrung von mehrjährigen Kräutern wie Salbei, Rosmarin, Oregano, Minze, Estragon, Bohnenkraut oder Thymian oder verholzten Pflanzen ist im Sommer. Sie werden über Kopfstecklinge (Triebspitzen) vermehrt und brauchen ausreichend Wärme und Licht um schnell Wurzeln zu bilden. Es entstehen neue Pflanzen mit den gleichen Eigenschaften wie die Mutterpflanzen.

Anleitung

- Triebspitzen ohne Knospen oder Blüten auswählen und mit einem sauberen, scharfen Messer oder Schere abschneiden (ca. 4-8 Blätter pro Trieb).
- Die unteren 2-3 Blätter entfernen, große Blätter halbieren.
- Stecklingen in ein Glas mit täglich frischem Wasser stellen und warten bis sich Wurzeln bilden.
- Alternativ die Stecklinge in kleinen Töpfen mit lockerer, nährstoffarmer Aussaaterde bewurzeln lassen. Stecklinge ca. drei Knoten tief in das Substrat stecken, andrücken, angießen und feucht halten.
- Die Stecklinge im Freien oder unter Glas geschützt vor Wind und direkter Sonneneinstrahlung aufstellen.
- Eine transparente Abdeckung kann helfen die Verdunstung zu senken.



Referenzbilder © Manufactum



Aussaat

Die Aussaat ist generell etwas aufwändiger als die Teilung. Nur wenige Staudensamen keimen sofort. Die meisten Arten sind Kaltkeimer – das bedeutet, sie brauchen vor dem Keimen eine längere Periode andauernder Kälte. Bei der Aussaat können Pflanzen entstehen, die sich in Bezug auf Blütenfarbe oder -form von der Mutterpflanze unterscheiden.

Bester Zeitpunkt für die Aussaat ist Frühjahr – Frühsommer. Alle Samen benötigen zur Keimung Wasser, Wärme und Sauerstoff. Manche Samen keimen nur bei Dunkelheit (Dunkelkeimer), andere benötigen Licht (Lichtkeimer).

Im Juni werden die sogenannten Zweijährigen wie zum Beispiel Bartnelke, Nachtkerze, Glockenblume, Goldlack, Stockrose oder Fingerhut ausgesät. Sie bilden in diesem Jahr zunächst nur Blätter, überwintern mit einer Blattrosette und blühen im Sommer des nächsten Jahres.

Anleitung

- Aussaatplatten (gut gehen auch Eierkartons) mit feiner, lockerer Aussaaterde bis zum Rand anfüllen, leicht andrücken und noch vor der Aussaat anfeuchten.
- Samen gleichmäßig und mit ausreichend Abstand verteilen
- Dunkelkeimer nach dem Säen mit einer dünnen Schicht Erde überdecken, Lichtkeimer nur leicht andrücken.
- Aussaat mit dem leeren Samentütchen oder einem Etikett markieren.
- Aussaatgefäße ggf. abdecken, um für die nötige Luftfeuchtigkeit zu sorgen.
- Die Gefäße an einer geschützten Stelle aufstellen
- Nach der Keimung können die Jungpflanzen nach ca. drei bis vier Wochen aus den Aussaatplatten in Einzeltöpfe umgepflanzt werden.



Referenzbild © Manufactum



Regeln Pflanzentauschbörse

- Nur gesunde, robuste Pflanzen bringen
- Pflanzgefässe nicht zu groß wählen, damit sie gut durchwurzelt werden können.
Als Pflanzgefässe kommen z.B. alte Ton- oder Plastiktöpfe, Jutetöpfe, Eierkarton, Yoghurtbecher oder Blechdosen mit Loch für den Wasserabfluss in Frage.
- Pflanzen soweit bekannt mit Namen, Sorten und Standortangaben anschreiben.
z.B. Echte Schlüsselblume (*Primula veris*), sonnig-halbschattig, trocken-frisch
- Nicht erwünscht sind exotische Pflanzen und invasive Neophyten.

Literaturtipps Vermehrung

- Umfangreiche Literatursammlung
- Umweltbibliothek Luzern
Recherche über den Katalog der Stadtbibliothek Luzern
www.umweltberatung-luzern.ch/angebot/umweltbibliothek-oeko-forum
- handlicher Überblick
- Nachwuchs im Garten: Pflanzen vermehren leicht gemacht
Wolfgang und Marco Kowallek, Ulmer Verlag
- ausführliches Nachschlagewerk
- Handbuch Samengärtnerei. Sorten erhalten. Vielfalt vermehren. Gemüse genießen.
Andrea Heistinger, Arche Noah, Pro Specie Rara
- Gesunde Wildkräuter aus meinem Garten: Erkennen. Vermehren. Nutzen.
Gerda Holzmann, Löwenzahn Verlag

Lokale Bezugsquellen für biologisches Saatgut und Pflanzen

- Neugarten Samentauschbörse
14.02.2021, 14 – 16 Uhr
Neubad, Bireggstrasse 36, Luzern
www.neugarten.ch
- Die Wildstaudengärtnerei
Neumühle 2, Waldibrücke, 6274 Eschenbach
Tel: 041 448 10 70
Fax: 041 448 12 20
www.wildstauden.ch
- Kulturgärtnerei Homatt AG
City Laden, Saatgut und Gartenbedarf
Burgerstrasse 17, 6003 Luzern
Gärtnerei Homatt, 6017 Ruswil
www.homatt.ch
- weitere Adressen und Informationen
- www.bioterra.ch

